



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke**

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen  
versehen

**Montesquieu, Charles Louis de Secondat de**

**Wien, 8-o**

32. -- Rica an Usbek nach \*\*\*. Wie man ein schöner und witziger Geist  
werden kann.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51294)



boren sind. Das habe ich wohl gedacht, Madame, und mich nicht ohne Ursache verwundert.

Die Weiber, mein lieber Usbek, welche bey dem Abfall ihrer Unnehmlichkeiten ihr Alter gewahr werden, möchten gerne wieder jung seyn; allein warum suchen sie nicht andere zu betriegen? Sie bemühen sich vielmehr, sich selbst hinters Licht zu führen, und ihre allerverdriesslichsten Gedanken aus dem Sinne zu schlagen.

Von Paris,  
den 3. des Monden Chalval 1713.

---

## XXXII. Brief.

Rica an Usbek nach \* \* \*

Da ich mich heute früh in meinem Zimmer aufhielt, welches, wie dir bekannt, von dem andern durch eine sehr dünne Wand unterschieden ist, die noch dazu viel Ritzen hat, daß man fast alle Worte, so daneben geredet werden, vernehmen kann; hörte ich, daß ein Mensch, welcher mit starken Schritten darin hin und wieder ging, zu einem andern sagte: „Ich weiß nicht, was es heißen soll; alles geht mir verkehrt. Seit mehr als drey Tagen habe ich nichts vorbringen können, davon ich Ehre gehabt hätte; und ich bin in allen Gesellschaften hier und da so zerstreut gewesen, daß man auf mich gar nicht Acht gehabt, und kaum zwey Mahl die Rede an mich kommen lassen. Ich



hatte mich gleichwohl mit etlichen sinnreichen Einfällen versehen, womit ich meine Gespräche ausstaffiren wollte: Allein es wollte niemanden anstehen, dieselben anbringen zu lassen. So oft ich mit einer kleinen lustigen und artigen Erzählung heraus rücken wollte, so oft mußte ich wieder abziehen, daß es schien, als ob man mir recht mit Fleiß eine Gegenbatterie vorsetzte. Einige der artigsten Einfälle sind mir seit vier Tagen in meinem Kopfe schimmlicht worden, weil ich sie nicht an die Luft bringen durfte. Wenn das so fort gehet, wird man mich bald ins Narrenregister setzen; unfehlbar muß mich mein Unglücksstern, wider all mein Verschulden, so unbarmherzig verfolgen. Gestern schmeichelte mir die Hoffnung, in einer Gesellschaft von drey bis vier alten Matronen, die mich nicht leicht fallen lassen, den hohen Ton allein zu führen, wo ich die artigsten Dinge von der Welt hätte anbringen können; es ließ sich auch eine ganze Viertelstunde vortrefflich an: Allein sie hielten nicht aus, sondern schnitten, ehe ich mirs versah, wie die unbarmherzigen Parcen, den schön gedreheten Faden meiner Rede ab. Soll ich dir's aufrichtig gestehen, der Ruf eines schönen Geistes steht trefflich hoch im Preise; und ich möchte gerne wissen, wie du so wohlfeil dazu kämst." Gleich fällt mir was ein, versetzte der andere: Wir wollen zusammen an Geist, Feuer und Scharfsinnigkeit arbeiten: Laß uns nur recht vereinigen. „Wir müssen uns mit einander verstehen, was und wovon einer von uns des Tages reden will, und einander zu rechter Zeit dergestalt zu Hülfe kommen, daß, wenn ja ein Dritter in unsern Gedanken mitten durchfahren will, wir selbigen auf unser Gleiß, woserne er auch nicht in gu-



tem will, mit Gewalt bringen mögen. Wir müssen wegen gewisser Stellen einig werden, die wir mit unserm Beyfall beehren, oder dabey eine lächelnde Miene machen, oder auch mit vollem Rachen auslachen; du sollst erfahren, daß wir auf solche Art den Vorrang bey allem Umgange erhalten, und unsern Verstand und glückliche Antworten verwunderungswürdig machen werden. Durch ein Kopfnicken wollen wir wechselseitig einander beschützen: Heute commandirest du, und morgen stehest du unter mir. Wir gehen zusammen an einen Ort, sobald fang ich an zu schreyen, und zeige auf dich: Ich muß Ihnen eine lustige Antwort sagen, womit dieser Herr einem, der uns auf der Gasse begegnete, abgefertiget hat. Hierauf wende ich mich wieder zu dir, da wird man sich wundern, und niemand wissen, wie ihm geschieht. Ich will sodann etliche von meinen Versen hersagen; gleich mußt du sprechen: Ich war dabey, wie er sie machte, es geschah bey einem Abendessen, und er hat nicht einen Augenblick darauf gesonnen. Öfters müssen wir mit einander scherzen, da wird man ausrufen: Sehet, wie sie einander anpacken, sie schonen sich nicht; wie wird sich der heraus wickeln? Vortrefflich! das heißt ein munterer Geist! Auf solchen Schlag können wir fechten, und niemand weiß, daß wir uns den Abend vorher zur Probe herum gefuchelt haben. Wir müssen uns auch gewisse Bücher anschaffen; als: Sammlung sinnreicher Sprüche und Reden, denjenigen zum nützlichen Gebrauche, die ohne Verstand scharfsinnig heißen wollen; denn es kommt vieles auf gute Vorschriften an. Mein Wille wäre, daß wir außs längste in sechs Monathen uns im Stande befänden, eine Gesellschaft eine ganze Stunde durch mit



lauter artigen Einfällen zu unterhalten, dabey muß man aber wohl Achtung geben, denn das heißt sein Glück sicher stellen. Es ist auch nicht genug, ein scharffsinnig Wort erschaffen und vorgebracht zu haben: Man muß es austreuen, ausposaunen, allgemein machen; denn sonst wird es vertreten, und geht verloren. Es ist sicherlich etwas bedauernswürdiges, wenn man ein artiges Ding, das der Mund gezeuget hat, in den Ohren eines Narren verfaulen und verwesen sehen soll: So viel ist freylich gewiß, daß oftmahls eins das andere tragen muß, und mancher Narrenspoffen, jedoch nur unerkant, mit durchwischet; doch ist auch noch der einzige Trost vor uns, wenn es nicht gar zu merklich wird. Hieraus kannst du sehen, mein lieber Mann, wie es angefangen werden muß. Thue nur, was ich dir jetzt gesagt habe, so verspreche ich dir, noch ehe ein halb Jahr ins Land kommt, eine Stelle in der Academie. Die Zeit zu dieser Arbeit muß dich nicht abschrecken, anderer gestalt magst du nur deine ganze Kunst an den Nagel hängen, genug, daß du ein Mensch von Verstand werden kannst, du magst welchen haben, oder nicht. In Frankreich merket man an, daß, sobald ein Mensch in eine Gesellschaft tritt, er den Geist, der die Versammlung bewegt, an sich nimmt, und er wird gewiß auf dich fallen. Ich fürchte für dich also weiter nichts, als das Geräusch des allgemeinen Beyfalls und Händeklatschens."

Von Paris,

den 6. des Monden Zilcade 1714.

---